

B.1.1

SEITE 1

BERATUNGSKOMPETENZ – PEER-BERATUNG - KURZ QUERTHEMA B



Dauer	Thema	Kurzbeschreibung und Methode	Material	Ziele
10 Min.	Einstieg: Grundlagen und Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Referat • Definition • Anriss über Herkunft • Formen von Peer-Programmen • Anwendungsbereiche 	PowerPoint-Präsentation „Peer-Beratung“ und ggf. PowerPoint-Präsentation „Peer-Education“ Laptop und Beamer	Einführung in die Grundlagen der Peer-Beratung
10 Min.	Was lernte ich bisher von Mitschülerinnen & Mitschülern/ Freundinnen & Freunde? Worin habe ich zuletzt jemanden von ihnen beraten? Wofür bat ich sie zuletzt um einen Rat?	Reflexion & Blitzlicht Festhalten der Ergebnisse auf einem Metaplanpapier	Arbeitsblatt „Peer-Beratung“ (AB B.2, Aufgabe 1) Pinnwand 1 Metaplanpapier	Reflexion der eigenen Peer-Education
10 Min.	Theorie – wer hat es warum entdeckt?	Referat Beschreibung der Relevanz von Gleichaltrigen & kognitiver Entwicklung Modell- und Beobachtungslernen	PowerPoint-Präsentation „Peer-Beratung“ und ggf. PowerPoint-Präsentation „Peer-Education“ Laptop und Beamer	Erkennen der Wirksamkeitsmechanismen in der Peer-Gruppe
10 Min.	Was motiviert mich, meine Mitschülerinnen und Mitschüler zu beraten? Warum will ich Medienscout werden?	Reflexion & Blitzlicht Festhalten der Ergebnisse auf einem Metaplanpapier	Arbeitsblatt „Peer-Beratung“ (AB B.2, Aufgabe 2) Pinnwand 2 Metaplanpapier	Reflexion und Stärkung der persönlichen Motivation
10 Min.	Theorie: Leitfaden eines Beratungsgesprächs	Referat Leitfaden des Ablaufs eines möglichen Beratungsgesprächs und Vorstellung der wichtigsten Beratungsregeln	PowerPoint-Präsentation „Peer-Beratung“ und ggf. PowerPoint-Präsentation „Peer-Education“ Laptop und Beamer	Den Beratungsverlauf strategisch strukturieren können und „Beratungswerkzeug“ kennen lernen

B.1.1

SEITE 2

BERATUNGSKOMPETENZ – PEER-BERATUNG - KURZ QUERTHEMA B



Dauer	Thema	Kurzbeschreibung und Methode	Material	Ziele
40 Min.	Praktisches Rollenspiel zur Peer- Beratung	Rollenspiel & Feedback: In Kleingruppen von 3 Personen spielen die Schüler eine thematisch vorgegebene Beratungssituation nach. Der Lehrer dient als Beobachter und gibt den Beratenden anschließend ein Feedback. Dauer: jeweils 10 Minuten	genügend Plätze/Räume Schreibutensilien für die Beteiligten Arbeitsblatt „Peer-Beratung“ (AB B.7, B.8)	Die Beratungssituation als Beratende und Beratungssuchende/r erleben Feedback geben und erhalten



Schwerpunkte des Workshops in der Übersicht

- Einstieg in das Themenfeld Beratung
- Bedingungen und Kompetenzen für eine gelingende Beratung
- Grundlagen menschlicher Kommunikation
- Simulative Erprobung von Beratungsgesprächen
- Grenzen und Möglichkeiten der Peer-Beratung
- Kennenlernen von KooperationspartnerInnen/Beratungsinstitutionen

Ablauf

Dauer	Schwerpunkt / Thema	Methode	Material	Variante / Materialvariante	Kompetenzorientierte Zuordnung / Kompetenzen
5-10 Min.	<p>Ankommen, Begrüßung</p> <p>Kurze Abfrage: Fragen oder Anmerkungen zum vorherigen Workshop ? Was gibt es Neues aus den Schulteams?</p> <p>Organisation, Tagesablauf</p> <p>Positiven Umgang miteinander stärken. Bewusstwerdung eigener Stärken</p>	<p>Plenumsabfrage/-gespräch</p> <p>Tagesverlauf wird kurz vorgestellt und aufgehängt</p> <p>„Ich, du, wir - Gemeinsamkeiten</p>	<p>Flipchart oder Ausdruck des Tagesplans, Kreppband</p> <p>Arbeitsblatt C.3, S.3 „Ich, du, wir - Gemeinsamkeiten“</p>	<p>Laptop, Beamer (Nachteil: Tagesablauf für die TN nicht mehr zu sehen)</p>	<p>Die TN tauschen sich über ihre bisherige Arbeit in den Schulen aus und reflektieren den letzten WS</p> <p>Die TN klären offene Fragen</p> <p>Die TN lernen Gemeinsamkeiten erkennen.</p>
5 Min.	<p>Kurzeinführung ins Thema Was ist Beratung? Was ist Peerberatung?</p>	<p>Kurzvortrag/Referat</p>	<p>Laptop und Beamer Power-Point Präsentation „Peer-Beratung Einführung“</p>		



<p>5 - 15 Min.</p>	<p>Beratungsanlässe bei Medienscouts Warum könnte Beratung stattfinden?</p> <p>Wann bzw. in welchen Situationen könnten MitschülerInnen Rat und Hilfe brauchen?</p>	<p>Gruppendiskussion Sammlung von Ergebnissen Kurzvorstellung im Plenum/Sammlung auf Zuruf</p>	<p>Metaplan, Stellwand, Karten, Stecknadeln, Eddings</p> <p>Padlet (Laptop, Netzzugang, Beamer)</p>	<p>Sammlung auf Zuruf Ergebnissicherung auf Flipchart</p>	<p>Die TN listen mögliche Beratungssituationen und Anlässe für Beratungsgespräche in Schulen auf</p>
<p>15 Min.</p>	<p>Was macht gute Beratung aus? Was braucht man dafür? (Kompetenzen, Eigenschaften, Bedingungen)</p>	<p>MindMap/Gruppendiskussion in Schulteams</p> <p>Die Schulteams bringen ihre Metaplankarten nach vorne, erläutern kurz den Diskussionsverlauf und bringen die Ergebnisse an der Pinnwand an</p> <p>Die Ergebnisse können in Cluster sortiert und passende Überschriften dazu formuliert werden</p>	<p>DIN A3 oder Flipchart für Mindmap</p> <p>Karten, Stellwand, Stecknadeln, Eddings</p> <p>Laptop und Beamer für ReferentInnen</p>	<p>Vorgegebenes Raster / Kategorien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Räumlichkeiten • Zeiten • Beraterkompetenzen usw. <p>Sammeln im Padlet Dann: Laptop und Netzzugang für jede Gruppe s. AB D.8</p>	<p>Die TN identifizieren Kompetenzen und Bedingungen für eine gelingende Beratung</p> <p>Die TN bilden Kategorien und ordnen ihre Ergebnisse</p>
<p>30 Min.</p>	<p>Kommunikation: Zuhören, Konzentration, Nachfragen</p> <p>Auswertungsfragen: Was hat gut geklappt? Was hat nicht geklappt? Woran könnte das gelegen haben? Wie könnte man es verbessern?</p> <p>Schlussfrage: Was könnte diese Übung mit Beratung zu tun haben?</p>	<p>Übungen in Schulteams Arbeitsblätter „Bau was“-2, „Falten nach Anweisung“-2 oder „Legen nach Anweisung“-2</p> <p>Ergänzung Arbeitsblatt „Stellt euch einen Hund vor“ (+5 Minuten)</p> <p>Ergänzende Übung Plenum „Gerüchte“ (+15 Minuten)</p>	<p>Arbeitsblätter C.19 + Bauklötze C.15 + Papier oder C.17 + Zahnstocher/Spieße</p> <p>AB A.6</p> <p>AB A.4</p>	<p>Variante: Fragen dürfen im zweiten Durchgang zunächst nur mit Ja oder Nein beantwortet werden</p>	<p>Die TN lernen zuzuhören, in eigenen Worten zu erklären und üben sich in Geduld</p> <p>Die TN erproben Kommunikation simulativ mit festgesetzten Regeln</p> <p>Sie erkennen unterschiedliche Wahrnehmungsmuster und -bilder</p>



10 – 15 Min.	Pause				
5 Min.	Kurzinput Kommunikation Schultz von Thun: Das Vier-Ohren-Modell	Kurzvortrag/Referat	Laptop und Beamer Power-Point-Präsentation Peer Beratung – Kommunikation Schultz von Thun		Die TN lernen Grundlagen menschlicher Kommunikation kennen.
10 Min.	Kommunikation	Arbeit in Schulteams „Auf welchem Ohr höre ich?“ Oder „Hör-Spiel“-2	Arbeitsblatt C. 21 oder C. 24		Die TN lernen sich gegenseitig einzuschätzen. Sie erkennen Ursachen für Missverständnisse menschlicher Kommunikation.
10 Min.	Was macht gute Beratung aus? Wie könnte man Missverständnisse vermeiden? Gibt es Tricks und Tipps?	Gruppendiskussion Sammeln der Ergebnisse im Plenum/Austausch	Karten, Stellwand, Eddings, Stecknadeln	Sammeln im Padlet Dann: Laptop und Netzzugang für jede Gruppe s. AB D.8	Die TN erschließen sich Handlungsoptionen für das Beratungsgespräch Sie generieren Handlungsschritte und -empfehlungen
10 -15 Min.	Aktives Zuhören: Paraphrasieren, Spiegeln, Verbalisieren etc. Kommunikationsgrundsätze Von Watzlawick	Kurzinput/Referat auf Zeitbedarf und Inhalt individuell anpassen	Laptop, Beamer Power-Point-Präsentationen Peer-Beratung: Aktives Zuhören Kommunikation 2 Watzlawick	Dem Input kann eine Übung mit Gesprächsanlässen vorgeschaltet werden. s. Material A. 5 AB B.6 in Gruppenarbeit	Die TN realisieren Grundlagen menschlicher Kommunikationsvielfalt



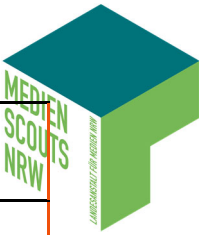
		<p>Oder: Offene Fragestellung im Plenum: Womit kommunizieren wir außer der Sprache noch? Was könnte denn noch zu Fehlinterpretationen und Missverständnissen führen? Worauf sollten BeraterInnen bei der Körpersprache achten? Was sollten sie tun/nicht tun?</p> <p>Gruppendiskussion Sammeln der Ergebnisse im Plenum/Austausch</p>	<p>Karten, Stellwand, Eddings, Stecknadeln</p> <p>Laptop, Beamer für ReferentInnen</p>	<p>Sammeln im Padlet Dann: Laptop und Netzzugang für jede Gruppe</p> <p>s. AB D.8</p>	<p>Sie entwerfen erste Handlungsregeln für ein Beratungsgespräch</p>
15 – 25 Min.	<p>Kompetenzen/Stärken der Teammitglieder</p> <p>Was kann ich gut? In welchem Themengebiet kenne ich mich aus? Wie sind die Stärken in unserem Team verteilt? Gibt es Themengebiete in denen ich gut beraten könnte?</p>	<p>Einzelarbeit und Gruppendiskussion</p>		<p>Arbeitsblatt C.30 „Mir gefällt an dir..“-2</p>	<p>Die TN nehmen eine Einschätzung ihrer Fähigkeiten vor</p> <p>Die TN entwickeln Strategien für mögliche Beratungsanfragen</p> <p>Die TN begegnen sich wertschätzend</p>
5 Min.	<p>Feedbackregeln (in Vorbereitung auf die Simulation von Beratungsgesprächen)</p>	<p>Kurzvortrag/Referat individuell an Lerngruppe anpassen</p>	<p>Laptop, Beamer Power-Point Präsentation Peer-Beratung Feedback</p>		
10 Min.	<p>Feedback üben</p>	<p>Arbeit in Schulteams „Feedback“</p> <p>Sätze werden nach Feedbackregeln</p>		<p>AB B.7 Beratung Feedback</p>	<p>Die TN üben, regelgeleitete Rückmeldungen respektvoll zu formulieren</p>



		umformuliert			
45-60 Min.	Pause				
5-25 Min.	Beratungsgespräch Ablauf und Regeln Wo sind die Grenzen?	Kurzvortrag/Referat	Laptop , Beamer Power-Point Beratung: Beratungsgespräch Ablauf und Tipps	Variante/Ergänzung: Arbeitsblatt Online-Beratung B.4 Alternativ kann das Spektrum der Beratung um die Online-Beratung erweitert und den TN zur Auswahl gestellt werden AB B.11 (Zeitumfang erweitert sich dadurch um max. 45-60 min)	
60 Min.	Beratungsgespräche üben anhand von Fallbeispielen mit jeweils anschließendem Feedback	Beratungssimulation von Fallbeispielen mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad Zusatzinformationen für TrainerInnen beachten	Arbeitsblatt B.9 Beratungsfälle 1 nach Bedarf Arbeitsblatt B.9 Beratungsfälle 2 Arbeitsblatt B.10 Zusatzinformationen für Trainer 1 (2) Arbeitsblatt B.5 Beratung Ablauf und Regeln Arbeitsblatt B.6 Aktives Zuhören Türöffner	Variante: Einstieg über Arbeitsblatt B.8 „Peer Beratung Rollenspiel“	Die TN erproben simulativ Beratungsszenarien Sie beurteilen die simulier- ten Beratungssituationen

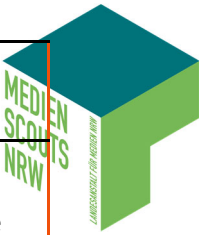


10 Min.	Pause				
15 Min.	<p>Auswertung Beratungsgespräche:</p> <p>Was lief gut? Was nicht? Wo sind die Grenzen? Was brauche ich noch? Wer kann mir helfen?</p>	<p>Gruppendiskussion im Schulteam Sammlung im Plenum mittels Karten mit mindestens 2 Farben (z.B: grün - was lief gut, rot – lief nicht so gut)</p> <p>Clustern</p>	<p>Moderationskarten, Stellwand, Eddings, Stecknadeln</p> <p>Beamer, Laptop, Netzzugang</p>	<p>Sammeln im Padlet Dann: Laptop und Netzzugang für jede Gruppe s. AB D.8</p> <p>Anschließend Auswertung im Plenum</p>	<p>Die TN beurteilen die Möglichkeit einer Peer-Beratung und erkennen die Grenzen einer Beratungstätigkeit</p>
35 Min.	<p>Vorstellung von ExpertInnen / Institutionen Bspw. Schulpsychologischer Dienst</p>	<p>Kurzinput, Präsentation, Fragerunde</p>	<p>Laptop, Beamer Broschüren</p>		<p>Die TN lernen KooperationspartnerInnen kennen</p>
15 min	<p>Tagesauswertung</p> <p>Wenn gewünscht, Hausaufgabe bzw. Hinweise für nächsten Workshop</p>				
	<p>Sichern der Tagesergebnisse (siehe Organisation)</p>				



Organisation

Kreis / Stadt:	
Datum und Ort:	
Anzahl der TN:	
KoordinatorIn & Kontakt:	
AnsprechpartnerIn vor Ort & Kontakt:	
Team & Kontakte:	
Räume:	Großer Gruppenraum, plus Nebenräume (je nach Aufgabenstellung) entweder darin mehrere Inseln für Gruppenarbeiten mit Laptops/ Tablets mit Internetanschluss oder genügend Plätze in einem EDV-Raum oder mehreren EDV-Räumen.
Arbeitsblätter:	<p>AB C.3 (pro TN 1 Blatt) AB C.19, oder C. 15 oder C.17 (pro Schulteam 1x Version 2) AB A.6 (1x für Trainer) wenn gewünscht AB C.21 oder C.24 (pro TN 1 Blatt) AB C.30 (pro TN 1 Blatt Version 2) AB B.7 (pro Schulteam 1x) AB B.4 (pro TN 1x) wenn gewünscht B.11 (jeweils Hälfte der Schulteams 1x) wenn Variante gewählt ist AB 10 Zusatzinformationen zu Beratungsfällen 1 (+2)(1x für Trainer) AB B.9 Beratungsfälle 1 (pro Schulteam 1x) AB B.9 Beratungsfälle2 (Auswählen - pro Schulteam 1x) AB B.4 (pro TN 1x) wenn gewünscht AB B.4 und B.11 (jeweils Hälfte der Schulteams 1x) wenn Variante gewählt ist AB 10 Zusatzinformationen zu Beratungsfällen (1x für Trainer) AB B.9 Beratungsfall 1 bis 3 (pro Schulteam 1x) AB B.9 Beratungsfall 4 bis 13 (Auswählen - pro Schulteam 1x) AB B.11 (pro Schulteam 1x) wenn gewünscht AB A.4 (1x für Trainer) wenn gewünscht</p>



	<p>AB B.5 (pro Schulteam 1x) AB B.6 (pro Schulteam 1x)</p>
<p>Material:</p>	<p>Folien: Ablauf des Tages (und Aufgabenstellungen) –keine Vorlage enthalten Peer-Beratung Kommunikation Schultz von Thun, Vier-Seiten-Modell Gesprächsförderer/Watzlawick/Körpersprache Feedbackregeln Beratungsgespräch</p> <p>Internetzugang mit Passwörtern (je nach Aufgabenstellung pro Schulteam)</p> <p>Rechner/ Laptops/ Tablets (je nach Aufgabenstellung pro Schulteam)</p> <p>Beamer</p> <p>Sonstiges:</p> <p>Tagesverlauf als Ausdruck</p> <p>Kreppband</p> <p>Flipchart, Flipchartpapier oder DIN A 3 Papier sowie Stellwände</p> <p>Eddings und andere Stifte</p> <p>Karteikarten/ Metaplankarten (rote und grüne für Auswertung Beratungsgespräche)</p> <p>Stecknadeln, Papier</p> <p>Klebepunkte</p> <p>Pro Schulteam (je nach Übung) Set Bauklötze, Papier zum Falten oder Zahnstocher/ Spieße/ Streichhölzer</p> <p>Liste mit Webadressen und Zugängen (falls die Ergebnisse der Gruppenarbeiten mit Padlets</p>

Sicherung der Arbeitsergebnisse

Während des WS können Fotos von den TN, den Arbeitsprozessen, den Arbeitsergebnissen, den Präsentationen usw. erstellt werden. Zum Abschluss des WS gilt es zu klären, wer diese Sicherung der Ergebnisse/ die Dokumentation an das Projektbüro weiterleitet und wer diese Inhalte sichert. Das kann auch Aufgabe der Koordinatorin/ des Koordinators der Stadt/ des Kreises sein, sofern diese beim WS anwesend sind. Die Übernahme durch das angehende Medienscout-Team, wäre eine weitere Möglichkeit.

Vorstellung von Experten/Institutionen

Hierbei ist darauf zu achten, frühzeitig bei den Beratungsstellen etc. anzufragen und ein möglichst genaues Zeitfenster zu benennen. Hilfreich wäre ein Fragenkatalog, der zur Orientierung vorab an die Stellen geschickt wird.



B.2

BERATUNGSKOMPETENZ – PEER-BERATUNG QUERTHEMA B

AUFGABEN PEER-BERATUNG

AUFGABE 1

Beantworte die Fragen zu deiner eigenen Peer-Beratungserfahrung:

> Was lernte ich bisher von Mitschülerinnen und Mitschülern und Freundinnen und Freunden?

> Worin habe ich zuletzt jemanden von ihnen beraten?

> Wofür bat ich sie zuletzt um Rat?

AUFGABE 2

Beantworte die Fragen zu deiner Motivation, Beraterin oder Berater zu werden:

> Was motiviert mich, meine Mitschülerinnen und Mitschüler zu beraten?

> Was bewegt mich als Medienscout tätig zu werden? Was ist gut an der Arbeit?

> Was würden meine Freundinnen und Freunde sagen, wenn Sie hören, dass ich ein Medienscout bin?

B.3

BERATUNGSKOMPETENZ – ONLINE-PEER-BERATUNG QUERTHEMA B



Dauer	Thema	Kurzbeschreibung und Methode	Material	Ziele
5 Min.	Rückblick: Grundlagen und Geschichte der Peer-Beratung	Referat Kurze Wiederholung der Grundlagen zur Peer-Beratung	PowerPoint-Präsentation „Peer-Beratung“ Laptop und Beamer	Erinnerung an die Grundlagen der Peer-Beratung
15 Min.	Einführung in die Grundlagen der Online-Beratung	Referat Grundlagen der Online-Beratung z. B. Formen, Inhalte, Qualitätsmerkmale, Theorien, etc.	PowerPoint-Präsentation „Peer-Beratung“ Laptop und Beamer	Grundlagen der Online-Beratung kennen lernen
20 Min.	Vor- und Nachteile der Online-Peer- Beratung	Brainstorming All TN machen ein Brainstorming zu Vor- und Nachteilen der Online-Beratung anhand eines Mail-Beispiels	Arbeitsblatt „Online-Peer-Beratung“ 2 Pinnwände Metaplanpapier	Kritische Auseinandersetzung mit Möglichkeiten und Grenzen der Online-Beratung
10 Min.	Beratungsqualität & Voraussetzungen der Beratenden	Referat Die TN lernen, welche Qualitätsmerkmale zur Beratungskompetenz gehören und wann sie selbst bereit zum Beraten sind	PowerPoint-Präsentation „Peer-Beratung“ Laptop und Beamer	Qualitätsmerkmale und Kompetenzbereiche der Beratung erkennen
10 Min.	Das 4-Folien-Konzept	Referat Die TN lernen ein Beispiel, wie eine Beratungsmail aufgebaut werden kann	PowerPoint-Präsentation „Peer-Beratung“ Laptop und Beamer	Eine haltgebende Struktur der Beratungspraxis kennen lernen
30 Min.	Beratungspraxis und Präsentation	Gruppenarbeit Alle TN erhalten den fiktiven Beratungsfall „Janina“. In Gruppenarbeit beantworten sie diesen mit Hilfe des 4-Folien- Konzeptes Gemeinsame Auswertung im Plenum	7 Flipchart-Papiere, Permanentmarker 2 Pinnwände	Mailberatung praktisch anwenden



AUFGABEN ONLINE-PEER-BERATUNG/4-FOLIEN-KONZEPT

ARBEITSAUFTRÄGE

1. Sammle Vor- und Nachteile der Online-Beratung anhand des Beispiels „Janina“.
2. Beantworte Janinas E-Mail mithilfe der Fragestellungen und Tipps auf den nächsten beiden Seiten.

✉ 😊 😞 📧 📧 📧 📧 📧 📧

www.Kummerkastenmail.medienscouts.de

Posteingang (1)

Markiert

Wichtig

Gesendet

Entwürfe

Chat

● online

📧 Sie haben 1 neue Nachricht von **Janina**

An: beratung@medienscouts.de

Betreff: Vielleicht können Sie mir helfen?

Liebes Beraterteam,

mein Name ist Janina, ich bin 15 Jahre alt und völlig verzweifelt, obwohl ich eigentlich ziemlich glücklich sein müsste – schließlich bin ich total verknallt. Seit einigen Wochen chatte ich regelmäßig mit *Mr.Big*, einem supersüßen Jungen. Er ist 17 und hat ein ganz schönes Foto in seinem Profil, das sieht richtig professionell aus, wie von einem Fotografen. Er ist echt lieb zu mir und macht mir ständig schöne Komplimente, obwohl ich mich selbst ja gar nicht so schön finde, mit meiner Zahnspange, den Sommersprossen und ein paar Kilos zu viel. Seit ein paar Wochen allerdings bekomme ich nur noch blöde Nachrichten und Sprüche von ihm. Er schreibt dann so Sachen wie „Na, du dickes Kind!“ oder „Machst du es dir wieder selbst?“.

Und auch wenn meine Freundinnen in der Schule schon darüber sprechen und mir raten nicht mehr mit ihm zu schreiben, möchte ich die Nachrichten nicht löschen. Vielleicht meint er es ja auch gar nicht so wie es sich liest. Und schließlich bin ich doch echt verknallt in ihn. Ich weiß nicht was ich machen soll, können Sie mir helfen?

Janina


AUFGABEN ONLINE-PEER-BERATUNG/4-FOLIEN-KONZEPT

Meine Gefühle und Gedanken	
Was ist mein erstes Gefühl beim Lesen?	
Welche Gedanken hatte ich beim Lesen?	
Halte ich das Problem auch per E-Mail für lösbar?	
Was würde ich mir an Stelle von Janina spontan wünschen?	
Kann ich mir vorstellen, Janina eine Antwort zu schreiben?	

Das Thema	
Was ist das Thema der Mail?	
Welche wichtigen Schlüsselwörter gibt es?	
Was weiß ich über Janina genau?	
Was glaube ich kann Janina gut? Was kann sie weniger gut?	

Der Auftrag	
Was ist das Thema von Janina genau?	
Was sind die Fragen oder Wünsche an mich?	
Welches Ziel hat Janina?	
Was denke ich über das Problem?	
Welche Fragen habe ich noch?	

B.4

 SEITE 3

**BERATUNGSKOMPETENZ –
ONLINE-PEER-BERATUNG
QUERTHEMA B**
AUFGABEN ONLINE-PEER-BERATUNG/4-FOLIEN-KONZEPT

Die Antwort	
Rede sie wie eine Gleichaltrige an!	
Stelle dich selbst vor!	
Sage ihr, wie gut du es findest, dass sie Rat sucht!	
Beantworte ihre Fragen!	
Sage, worin du das Problem siehst und dass du es gut verstehst!	
Zeige eine Lösung auf, die du siehst! Oder frage sie, welche Lösung sie sich selber schon überlegt hat!	
Sage auch, wo die Grenze sein kann! Für dich und für Janina!	
Schreibe, was du dir wünschst!	
Verabschiede dich freundlich und positiv!	

B.5

BERATUNGSKOMPETENZ QUERTHEMA B



GOLDENE REGELN DES BERATUNGSGESPRÄCHS

- Beratung ist freiwillig: der Ratsuchende wünscht sich die Unterstützung.
- Das Anliegen des Ratsuchenden steht im Mittelpunkt des Gesprächs.
- Danke und lobe den Ratsuchenden für den Mut, sich Dir anzuvertrauen
- Achte auf Deine (Körper-) Sprache & formuliere positiv
- Denk an Deine Beratungsgrenzen, ziehe notfalls eine Beratungslehrkraft hinzu
- Berate lösungs- und zielorientiert

MÖGLICHE GESPRÄCHSABFOLGE DER BERATUNG

1. Ratsuchender beschreibt das Problem.
2. Beratender hört zunächst zu und gibt anschließend die Fakten in eigenen Worten wieder.
3. Die Problempunkte hält der Beratende schriftlich fest.
4. Beratender fragt, welche eigenen Lösungen sich der Ratsuchende schon überlegt hat und welche er für sinnvoll hält.
5. Gemeinsam werden Lösungen gesucht, aufgeschrieben und visualisiert.
6. Die nächsten Schritte werden geklärt und ggf. ein neuer Termin vereinbart.

**AKTIVES ZUHÖREN NONVERBAL**

- Kopfnicken
- Offene Körperhaltung
- Spiegeln der Körperhaltung
- Zugewandtheit
- Keine Tischbarriere

AKTIVES ZUHÖREN-VERBAL

- **Das Gesagte mit eigenen Worten wiederholen** „*Ich habe verstanden, dass...*“
- **Die Gefühle benennen und spiegeln** „*...und das hat dich geärgert*“
- **Nachfragen** „*Das habe ich noch nicht ganz verstanden*“
- **Das Gesagte kurz zusammenfassen** „*Es geht also, wenn ich das richtig verstehe, um...*“
- **Unklare Angaben klären** „*Du hast gesagt, später – war das noch am selben Tag?*“
- **Mit kleinen Aussagen weiterführen** „*Und dann?*“
- **Das Gesagte abwägen** „*War die Veröffentlichung des Fotos schlimmer für dich oder der Vertrauensbruch?*“

TÜRÖFFNER-BEISPIELE

Wie kann ein Beratender Mut machen und Vertrauen schaffen? Welche Anregungen sind noch möglich?

„Was führt dich zu mir?“

„Was dich bewegt dich in die Beratung?“

„Wie ist es dazu gekommen.“

„Das hört sich an, als ob dich das stark berührt? Wie siehst du das?“

**BERATUNGSEMMER-BEISPIELE**

Im Beratungsgespräch ist es wichtig, auf Formulierungen ganz genau zu achten.

Hier sind Beispiele von „No-Gos“ genannt, die bei der Beratung vermieden werden können

- **Problem nicht ernstnehmen oder herunterspielen.**
„Stell dich mal nicht so an, das ist doch noch gar nichts“
- **Sofortiges Anbieten von Lösungen**
„Du blockierst den und gehst dann sofort zur Klassenlehrerin oder Klassenlehrer und erzählst, was passiert ist“
- **Von sich reden und Lebensweisheiten zum Besten geben**
„Ja das kenn. Also bei mir...“
- **Den Ratsuchenden überreden und Lösungen befehlen**
„Wenn du das jetzt nicht machst, bist du selber schuld“,
„Ist doch klar, was du jetzt zu tun hast“
- **Die Situation sofort bewerten und Gegenbehauptungen aufstellen**
„Das muss ja besonders schlimm sein“
„Nee,damit liegt du eindeutig falsch“
- ▶ **Ungefragt Ursachen aufzeigen bzw. Hintergründe deuten**
„Das liegt daran, dass ihr euch gestritten habt“



B.7

BERATUNGSKOMPETENZ QUERTHEMA B

FEEDBACK

Stell dir vor, du hast gerade ein Beratungsgespräch beobachtet und gibst dem Beratenden ein Feedback.

Die drei Regeln für das Formulieren von Feedback lauten:

1. Ich habe folgendes wahrgenommen...
2. Das löst bei mir Dieses oder Jenes aus...
3. Beim nächsten Mal würde ich mir wünschen, dass ...

Negativ-Beispiel:

Man hat genau gemerkt, dass du nicht ernst nimmst, was sie sagt.

Lösung unter Anwendung der Feedbackregeln:

Ich habe beobachtet, dass du dich abwendest und die Augen verdrehst, wenn sie etwas sagt. Das verunsichert mich und erweckt in mir den Eindruck, dass du ein Problem mit dem hast, was sie schildert. Ich würde mir für das nächste Mal wünschen, dass du offen ansprichst und nachfragst, wenn dir das Geschilderte nicht schlüssig erscheint.

AUFGABE

Formuliert die folgenden Sätze unter Berücksichtigung der Feedbackregeln um. Vergleicht eure Ergebnisse.

1. Du nuschelst und sprichst total leise. Man versteht gar nichts.
2. Du hast gar nicht richtig mitbekommen, worum es da ging.

ZIEL

Die Teilnehmenden üben, regelgeleitete Rückmeldungen/Feedback zu formulieren. Sie üben, respektvoll zu formulieren.

ZEITLICHER RAHMEN

10 Minuten

B.8**BERATUNGSKOMPETENZ**
QUERTHEMA B**ROLLENSPIEL****AUFGABE****Wie würde ich Klara und Leon beraten?**

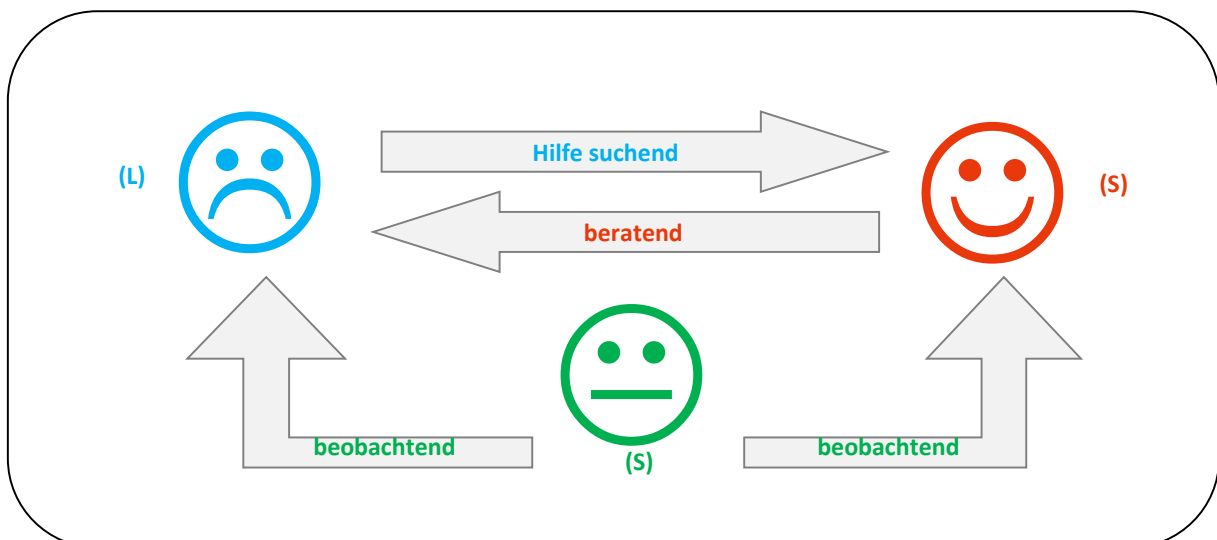
Fall 1: Klara (14) wird regelmäßig in einem sozialen Netzwerk von einer Klassenkameradin geärgert. Diese postet böse Sprüche über Klara. Nun sucht die verzweifelte Klara die Peer-Beratung auf, um sich ein paar Tipps gegen die Angriffe einzuholen.

Fall 2: Leon (14) liebt Computerspiele. Er beginnt jeden Tag mit dem Hochfahren seines Rechners und macht oft keine Hausaufgaben, weil er lieber „zockt“. Leon sucht Unterstützung in der Peer-Beratung, um sein Spielverhalten zu reduzieren.

AUFGABE

Jeder Lehrende spielt beide Figuren von Klara & Leon. Für jeden Fall schlüpft eine Schülerin oder ein Schüler in die Rolle des Peer-Beratenden und führt die Gesprächssituation mithilfe der Beratungsregeln durch.

Danach geben alle Gruppenmitglieder ein Feedback zu dem Beratungsgespräch.



**BERATUNGSFALL 1****Mia, 11. Jahre, 5. Klasse**

Mia ist bedrückt. Ihre Klasse hat einen Gruppenchat bei einem Messenger (WhatsApp). Bis jetzt war das super und hat ganz viel Spaß gemacht. Außerdem ist es praktisch, wenn man z. B. mal vergessen hat, die Hausaufgaben zu notieren oder krank ist. Dann können einem die anderen ganz schnell helfen. In der letzten Zeit wird es allerdings immer unangenehmer. Einige Mitschülerinnen und Mitschüler beschimpfen sich gegenseitig und manchmal geht es dann alle gegen einen. Mia kann den „Beratenden“ auch einen Ausschnitt zeigen.

BERATUNGSFALL 2**Alexander, 10 Jahre, 5.Klasse**

Alexander ist traurig und verängstigt. Ein Klassenkamerad von ihm beschimpft und bedroht ihn nun schon seit ein paar Tagen bei WhatsApp. Er bezeichnet ihn z.B. als „Hurenbastardsohn“ und droht, ihm „ein paar in die Fresse zu hauen“. Begonnen hat das alles beim Spielen von Clash of Clans. Der Klassenkamerad glaubt, dass Alexander ihn gemeldet hat und dieser deswegen aus dem Clan ausgeschlossen wurde.

**BERATUNGSFALL 3****Julian, 10 Jahre, 5. Klasse**

Julian ist verstört. Er hat vor ein paar Tagen einen Sexfilm/Porno über WhatsApp bekommen. Diesen Film haben andere in seiner Klasse auch bekommen und es wurden Witze darüber gemacht. Alle haben so getan, als würde ihnen das nichts ausmachen. Julian hat das mitgemacht, aber es geht ihm eigentlich gar nicht gut. Er weiß nicht, was er machen soll. Er traut sich nicht, mit seinen Eltern darüber zu sprechen. Die nehmen ihm dann bestimmt das Smartphone weg.

BERATUNGSFALL 4**Max, 11 Jahre, 6. Klasse**

Max ist verzweifelt. Seit einigen Tagen hat er Ärger mit seinen Freunden. Es fing ganz plötzlich damit an, dass diese sauer auf ihn waren und ihn in der Schule angemacht und beschimpft haben. Er wusste gar nicht wie ihm geschah. Angeblich hat er in einem sozialen Netzwerk (Instagram) Fotos hochgeladen, Gerüchte über sie verbreitet und sie beschimpft. Dabei ist er dort gar nicht angemeldet. Seine Eltern erlauben das nicht. Irgendjemand hat anscheinend ein Fake-Profil in seinem Namen angelegt. Er weiß nicht, wie er seine Freunde davon überzeugen soll, dass er das nicht war. Er hat auch keine Idee, wer das Profil gemacht haben könnte, aber es muss jemand sein, der ihn gut kennt. Zusätzlich hat er Angst, seinen Eltern davon zu erzählen, weil die das Netzwerk sowieso „Scheiße“ finden. Er hatte seine Eltern mit Mühe und Not dazu überredet, dass er sich in einem Monat (an seinem Geburtstag) anmelden darf. Er ist sich sicher, seine Eltern erlauben ihm das nicht mehr, wenn er ihnen von dieser Sache erzählt.



B.9

 SEITE 1

BERATUNGSKOMPETENZ QUERTHEMA B

BERATUNGSFALL 5

Michael, 14 Jahre, 9. Klasse

Zwei seiner besten Freunde haben Michael gestern erzählt, dass sie vorgestern einen Fünftklässler heimlich beim Toilettengang gefilmt und den Clip auf YouTube gepostet haben. Er selbst war nicht dabei, da er die letzten beiden Tage krank war. Der Kleine tut ihm leid. Michael hat mitbekommen, dass dieser auch von anderen ständig gehänselt wird. Zudem ist der Junge wohl krank und muss wirklich jede Pause auf die Toilette. Michael weiß nicht, wie er sich verhalten soll. Er will seine Freunde nicht verraten und will auch nicht, dass sie Ärger bekommen, aber er macht sich auch Sorgen um den Jungen.

BERATUNGSFALL 6

Jörn, 15 Jahre, 9. Klasse

Jörn ist total verunsichert und sauer zugleich.

Er hatte seit einiger Zeit Kontakt zu einem Mädchen in einem sozialen Netzwerk (Whatsapp). Am letzten Wochenende haben zwei Kumpels bei ihm übernachtet. Natürlich haben sie auch über das Mädchen gesprochen. Die beiden wollten ihn überreden, Nacktbilder von sich an das Mädchen zu schicken. Schließlich wäre es doch klar, dass sie das so will. Nach einigem Zögern hat Jörn dann zugestimmt, obwohl er ein ungutes Gefühl dabei hatte. Die Jungs haben mit seinem Smartphone Fotos von ihm gemacht und diese dann an das Mädchen geschickt.

Kaum war er Montag in der Schule, ging es los. Er durfte sich Sprüche und Bemerkungen anhören. Zuerst hat er gar nicht kapiert, was los ist, bis sich einer seiner Mitschüler verplappert hat. Das Mädchen gibt es gar nicht. Seine Kumpels haben ein Fake-Profil erstellt, um ihn zu verarschen. Er vermutet, dass sie die Bilder auch noch an andere verschickt haben. Er weiß nicht, was er machen soll.

**BERATUNGSFALL 7****Lena, 13 Jahre, 7. Klasse**

Lena hat Ärger mit ihrer Lehrerin bekommen. Sie hatte mit zwei Schulkameradinnen geskypet. Die beiden haben über eine Klassenkameradin gelästert. Sie hatten Lena solange bedrängt und gefragt, ob sie dieses Mädchen auch nicht ausstehen kann, bis Lena dann mitgemacht und auch schlechte Sachen über das Mädchen erzählt hat. Was Lena nicht mitbekommen hatte, ist, dass die beiden aufgenommen haben, wie Lena über das Mädchen lästert. Diese Aufnahme haben sie Lenas Lehrerin gezeigt und erzählt, dass sie das schon öfter gemacht hätte und auch sonst ständig im Netz über das Mädchen lästern würde.

BERATUNGSFALL 8**Julia, 14 Jahre, 8. Klasse**

Julias Freundin Anne hat seit einem halben Jahr über ein Soziales Netzwerk (Facebook) Kontakt zu einem Jungen. Er ist 17 und richtig süß. Er kommt aus einer anderen Stadt und hat eine Band, mit der er auftritt. Die Fotos der Auftritte kann man auch auf seinem Account sehen. Anne, Julia und er haben jeden Tag Kontakt. Der Junge hat eine Freundin von der er sich trennen will, da er in Anne verliebt ist. Er hat nur noch nicht den richtigen Zeitpunkt gefunden, um mit seiner Freundin Schluss zu machen, „weil er ihr nicht unnötig wehtun will“. Selbst seine Schwester und sein bester Freund, die auch bei Facebook sind, bestätigen, dass er total in Anne verliebt ist. Der Junge will sich mit Anne treffen. Sie soll nächstes Wochenende zu ihm kommen. Anne ist total verliebt und will unbedingt dahin. Zuerst wollte Anne, dass Julia mitkommt. Der Junge will aber lieber allein mit Anne sein und sie soll auch ihren Eltern nichts davon sagen. Anne soll den Eltern erzählen, dass sie bei Julia übernachtet. Seine Schwester versucht Julia auch davon zu überzeugen, für Anne zu lügen. Julia ist das nicht geheuer und sie hat zunehmend ein schlechtes Gefühl bei der Sache.

**BERATUNGSFALL 9****Hannah, 15 Jahre, 9. Klasse, Medienscout**

Hannah hat über ein soziales Netzwerk mit jemandem gechattet, der Lennard heißt. Am Anfang dachte sie Lennard sei ein Junge in ihrem Alter. Sie hat aber schnell vermutet, dass es sich um einen Fake handelt. Trotzdem hat sie weiterhin Kontakt mit Lennard gehabt. Lennard sagte auch, es sei doch nicht so wichtig, wie alt man sei, sondern wie gut man sich sonst versteht. Sie fand das auch und die Gespräche mit Lennard waren witzig. Sie kennt sich ja mit dem Internet aus. Gestern hat sie ein Video geschickt bekommen, auf dem deutlich zu sehen ist, wie ein Erwachsener Mann masturbiert. (O-Ton: „Der hat sich da eine runtergeholt und man kann alles sehen, nur nicht das Gesicht. Das war voll eklig.“) Sie ist geschockt, ärgert sich über sich selbst und schämt sich. Ihre Eltern wissen das nicht. Sie hat mitbekommen, dass Lennard auch zu anderen Schülern der Schule, auch jüngeren, Kontakt hat. Sie will etwas tun, damit diese gewarnt sind.

BERATUNGSFALL 10**Marie, 13. Jahre, 7. Klasse**

Von Marie ist ein Sex-Video in Umlauf. Darauf ist Marie zu sehen, wie sie einen Jungen oral befriedigt. Das Video kursiert seit einigen Tagen und nicht nur an der eigenen Schule. Wenn Marie darauf angesprochen wird, sagt sie, es wäre ihr egal, aber im Grunde ist sie wütend und verletzt. Sie war damit einverstanden, dass der zweite Junge filmt. Sie weiß auch nicht mehr, warum sie das getan hat. Zuerst war alles in Ordnung. Sie haben sich den Film gegenseitig geschickt. Zwei Tage später hat der Junge, der gefilmt hat, ihr gesagt, er würde den Film allen zeigen, wenn sie ihn nicht auch oral befriedigen würde. Sie hat ihm gesagt, dass er sie mal könne. Sie glaubt, er habe den Film weitergeschickt. Sie hatte den Film nur ihrer besten Freundin geschickt und die macht so etwas nicht.

**BERATUNGSFALL 11****Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse, Alter 15-17 Jahre**

An einer Schule wurden in einer Klasse 10 während der Klassenfahrt Gruppenfotos gemacht. Allerdings der etwas freizügigen Art. Die gesamte Klasse hat Nacktfotos gemacht und sich gegenseitig über WhatsApp geschickt. Alle haben mitgemacht. „War halt ein großer Spaß.“ Irgendjemand hat nicht dichtgehalten und jetzt ist „Riesenalarm“. Die Eltern flippen total aus und die Schulleitung ist auch nicht gerade „amused“. Was nun?.

**BERATUNGSFÄLLE – ZUSATZINFORMATIONEN FÜR TRAINER - Teil 1**

Die aufgeführten Fälle sind echt und stammen aus den Jahren 2012 bis 2014. Aus Gründen der Anonymisierung wurden die Namen geändert und die Schulform nicht erwähnt. Das Alter und die angegebene Klassenstufe entsprechen der Realität. Die Fälle stammen aus allen Schulformen (Haupt-, Real-, Gesamtschule und Gymnasium).

Die Arbeit mit den Fällen ist vielfach erprobt. Im Rahmen der Ausbildung beschäftigen sich die angehenden Medienscouts mit einer erstaunlichen Ernsthaftigkeit mit diesen Fällen.

Hin und wieder stellen TeilnehmerInnen Vermutungen darüber an und „versuchen“, die Fälle anhand irgendwelcher Indizien einer bestimmten Schulform zuzuordnen. Dies können die Trainerinnen und Trainer zurückweisen. Hier gilt: „Der Schein trügt!“

Wichtig: Bei der Bearbeitung der Fälle bitte den Hinweis auf die Vertraulichkeit nicht vergessen. Auch wenn die Fälle anonymisiert wurden, sind sie nur für Übungssituationen im geschützten Rahmen der Medienscouts-Ausbildung gedacht.

„Insbesondere die Beratungsfälle, die wir hier in der Medienscouts-Ausbildung besprechen, sind in keinem Fall dazu gedacht, öffentlich verbreitet zu werden! Sie dienen Übungszwecken und sollen euch helfen, das Ausmaß bestimmter Vorfälle kennenzulernen und Grenzen eurer zukünftigen Arbeit zu erkennen.“

**BERATUNGSFÄLLE 1 - 5****Fall 1 Mia:**

Medienscouts führten Aktionen in der Klasse durch und führten Gespräche. Das Klima verbesserte sich.

Fall 2 Alexander:

Eine Klärung und Schlichtung des Falles erfolgte schließlich mit Hilfe der Klassenlehrerin, des Klassenlehrers.

Fall 3 Julian:

Die Eltern der Schüler wurden informiert und zusätzlich die Polizei eingeschaltet. In der Klasse fanden Aktionen statt und die Schülerinnen und Schüler wurden u.a. darüber aufgeklärt, dass es verboten ist, diese Filme an andere Kinder weiterzuleiten.

Fall 4 Max:

Der Fake-Account wurde gemeldet. Man hat nicht herausbekommen, wer diesen angelegt hat. Mit Hilfe einer Schulsozialarbeiterin und eines Schulsozialarbeiters fanden innerhalb der Klasse Schlichtungsgespräche statt.

**BERATUNGSFÄLLE – ZUSATZINFORMATIONEN FÜR REFERIERENDE - Teil 2**

Auch diese aufgeführten Fälle sind echt und stammen aus den Jahren 2012 bis 2014. Aus Gründen der Anonymisierung wurden die Namen geändert und die Schulform nicht erwähnt. Das Alter und die angegebene Klassenstufe entsprechen der Realität. Die Fälle stammen aus allen Schulformen (Haupt-, Real-, Gesamtschule und Gymnasium).

Die Arbeit mit den Fällen ist vielfach erprobt. Im Rahmen der Ausbildung beschäftigen sich die angehenden Medienscouts mit einer erstaunlichen Ernsthaftigkeit mit diesen Fällen.

Hin und wieder stellen Teilnehmende Vermutungen darüber an und „versuchen“, die Fälle anhand irgendwelcher Indizien einer bestimmten Schulform zuzuordnen. Dies können die Referierenden zurückweisen. Hier gilt: „Der Schein trügt!“

Wichtig: Bei der Bearbeitung der Fälle bitte den Hinweis auf die Vertraulichkeit nicht vergessen. Auch wenn die Fälle anonymisiert wurden, sind sie nur für Übungssituationen im geschützten Rahmen der Medienscouts-Ausbildung gedacht.

„Insbesondere die Beratungsfälle, die wir hier in der Medienscouts-Ausbildung besprechen, sind in keinem Fall dazu gedacht, öffentlich verbreitet zu werden! Sie dienen Übungszwecken und sollen euch helfen, das Ausmaß bestimmter Vorfälle kennenzulernen und Grenzen eurer zukünftigen Arbeit zu erkennen.“

BERATUNGSFÄLLE 6 – 13

Bei den nachfolgenden Fällen sollten die Referierenden jeweils entscheiden, **welche Situationen von den TN bewältigt werden können und welche ihnen besser nicht zugemutet werden.**

**Fall 5 Michael:**

Michael fasste sich ein Herz und nannte die Namen der Täterinnen oder Täter. Diese wurden von der Schulleitung noch am selben Tag mit dem Video konfrontiert. Beide zeigten sich zunächst uneinsichtig und versuchten, zu leugnen. Die Eltern der Täterinnen oder Täter wurden angerufen und in die Schule gebeten. Man zeigte den Eltern das Video. Diese waren entsetzt und fassungslos. Eine der Mütter fing an zu weinen. Erst in diesem Moment schienen die beiden Täterinnen oder Täter zu begreifen, was sie getan hatten. Der Film wurde sowohl von der Videoplattform als auch von den Smartphones entfernt. Zeitgleich waren die Eltern des gefilmten Jungen verständigt worden. Das Gespräch fand zwischen Ihnen und der Schulleitung statt. Der Film war glücklicherweise nicht verlinkt worden und wurde anscheinend bis dahin nur von Michael und den involvierten Erwachsenen gesehen. Die Täterinnen oder Täter entschuldigten sich bei den Eltern. Die Eltern des betroffenen Jungen verzichteten auf eine Anzeige. Ihr Sohn hatte die Aufnahmen gar nicht bemerkt und sie wollten ihn nicht zusätzlich belasten.

Fall 6 Jörn:

Jörns Eltern wurden von der Schule informiert. Sie zeigten sich jedoch wenig interessiert und meinten, er müsse selbst damit klarkommen, da er selbst Schuld sei. Es erfolgte keine Anzeige, da Jörn sich vehement dagegen ausgesprochen hat.

Fall 7 Lena:

Lenas Fall hat sich erst zwei Monate später durch Zufall aufgeklärt. Einer der Täterinnen oder Täter hat sich im Zusammenhang mit einem anderen Vorfall „verplappert“.

Fall 8 Julia:

Der Schulsozialarbeiter der Schule wurde eingeschaltet. Bei einem Gespräch mit Julia und Anne, konnte Anne davon überzeugt werden, nicht alleine zu fahren und den Eltern Bescheid zu sagen. Weitere Recherchen ergaben, dass der Junge nicht existiert. Es handelte sich um einen 59 Jährigen. Auch die angebliche Schwester und der Freund des Jungen existierten nicht. Der 59 Jährige führte alle Accounts selber. Die Fotos und Bilder hatte er von realen Accounts kopiert. Er scheint diese Masche auch bei anderen Mädchen angewandt zu haben.

**Fall 9 Hannah:**

In diesem Fall wurde Anzeige erstattet. Die Täterin oder der Täter konnte nicht ermittelt werden. Der Fall zeigt deutlich, dass es manchmal, „trotz besseren Wissens“ oder vielleicht auch, weil die Betroffenen glauben, „alles im Griff zu haben“ zu diesen Vorfällen kommen kann.

Fall 10 Marie:

Im Falle von Marie wurden die Eltern eingeschaltet und Anzeige erstattet. Vermutlich hatte Maries Freundin, das Video als erste weitergegeben. Alle möglichen in diesen Fall involvierten Schülerinnen und Schüler waren noch nicht strafmündig (keine 14 Jahre alt). Eine einzige, von den definitiv ermittelten Schülerinnen und Schülern, war zum Tatzeitpunkt schon 14 Jahre alt und wurde u.a. wegen sexuellem Missbrauchs angezeigt. Bis dahin waren drei Monate vergangen. Der Fall wurde im Rahmen des Diversionsverfahrens von Staatsanwaltschaft und Jugendgerichtshilfe bearbeitet (ohne Verhandlung vor dem Jugendgericht). Dem Mädchen wurden Sozialstunden auferlegt. Tatsächlich scheint das Video weiterhin zu kursieren und es ist nicht davon auszugehen, dass es jemals vollständig gelöscht werden kann.

Fall 11 Klasse 10:

Der Fall scheint keine weiteren Konsequenzen gehabt zu haben. Anscheinend haben sich alle Beteiligten und Betroffenen darauf verständigt „stillschweigen“ zu wahren und die Aufnahmen zu löschen. Die Fotos sind nirgendwo anders aufgetaucht.

**ONLINE BERATUNGSPORTALE**

Online Beratung wird auch von Jugendlichen für Jugendliche angeboten.

Wie das funktioniert, könnt ihr hier herausfinden.

AUFGABE

1. Wählt im Internet die Seite www.juuuport.de an.

2. Bearbeitet folgende Fragen:
 - ▶ Was kannst du auf der Seite erfahren?
 - ▶ Welche Themen sind für euch Medienscouts interessant?
 - ▶ Wie findet jemand mit einem Problem Hilfe.

3. Bei eurer Suche helfen kann euch der Film „juuuport – Wir helfen dir im Web“
http://www.juuuport.de/statical/show/about_juuuport/

4. Fasst eure Ergebnisse zusammen.

Ihr wollt eine **Fotostory, einen Film oder ein Plakat** machen?

Bereitet eure Ergebnisse für eine Präsentation vor.

Los geht's! Ihr braucht Tipps und Hinweise?

Dann wendet euch an die Referierenden des Workshops.



ONLINE BERATUNGSPORTALE

Das Zentrum für Kinderschutz im Internet (i-kiz.de) hilft Kindern und Jugendlichen, wenn sie Probleme im Internet haben. Was sich dahinter verbirgt, könnt ihr hier entdecken.

AUFGABE

1. Wählt über das Internet die Seite

<https://www.nummergegenkummer.de/cms/website.php> an.

2. Bearbeitet folgende Fragen:

- ▶ Was ist die Nummer gegen Kummer genau?
- ▶ Wann kann ich dort anrufen?
- ▶ Kann ich auch dorthin schreiben und was müsste ich tun?
- ▶ Wer kann mich beraten? Erwachsene? Jugendliche?
- ▶ Kostet die Beratung etwas?

3. Fasst eure Ergebnisse zusammen.

Wollt ihr eine **Fotostory**, **einen Film** oder **ein Plakat** machen?

Los geht's! Bereitet eure Ergebnisse für eine Präsentation vor.

Ihr braucht Tipps und Hinweise?

Dann wendet euch an die Referierenden des Workshops.